



Merkblatt Rehwildfütterung



Aus wildbiologischer Sicht ist die Winterfütterung von Rehwild nicht erforderlich. Allerdings kann durch eine ordnungsgemäße Rehwildfütterung der Wildeinfluss und damit der Verbiss an Forstpflanzen reduziert werden. Ungefüttertes Rehwild reduziert in den Wintermonaten die Oberfläche seiner Pansenzoten auf ein Minimum und kommt daher mit sehr wenig Nahrung aus. Wird Rehwild in der Notzeit gefüttert so bleibt die Oberfläche dieser Pansenzoten sehr groß und damit auch der Nahrungsbedarf. Das bedeutet, dass Rehfutter ständig vorhanden sein muss um ad libitum (zu jeder Zeit und nach Belieben) aufgenommen werden zu können. Rehwild, das nur an einigen Tagen der Woche oder gar nur am Wochenende gefüttert wird, hungert die restliche Zeit enorm. Eine ordnungsgemäße Rehwildfütterung verringert die Wintersterblichkeit und erhöht daher die Vermehrung. Sowohl bei der Abschussplanung als auch bei der Abschusserfüllung ist darauf Rücksicht zu nehmen.

Zeitraum:

Unter Berücksichtigung der natürlichen Äsungsangebote und der klimatischen Bedingungen ist frühestens in der zweiten Oktoberhälfte mit der Futtervorlage zu beginnen. Im Frühjahr muss die Futtervorlage so lange andauern, bis ausreichend natürliche Äsung vorhanden ist.

Fütterungsstandort:

- ausreichender Wetter- und Sichtschutz sowie maximale Ruhe im Fütterungsbereich
- zusätzliches natürliches Äsungsangebot in der Umgebung
- geringe Schadensanfälligkeit des Waldes in den umliegenden Einständen
- Möglichkeit regelmäßiger Futtervorlagen auch bei extremen Schneelagen
- Wild nicht aus Einständen über Verkehrswege lenken
- Trennung von Fütterungs- und Bejagungsbereich
- Zustimmung und Abstimmung mit dem Grundeigentümer betreffend forstlicher Maßnahmen

Fütterungstechnik:

- Die Anzahl der Fütterungen richtet sich nach Lebensraum und Rehwildeinständen, wobei mehrere kleine Futterstellen günstiger sind, als wenige große Futterstellen
- alle anwesenden Rehe müssen gleichzeitig Futter aufnehmen können
- das Futter muss während der Fütterungsperiode ohne Unterbrechung zur unbegrenzten Aufnahme zur Verfügung stehen
- Futtertröge sollten immer von der Wetterseite abgewandt sein
- bei Vorkommen von Rotwild sind Rehwildfütterungen rotwildsicher einzuzäunen
- ist zusätzlich Schwarzwild vorhanden, ist der Zaun innenseitig mit einer, bis zu 50 cm hohen Querlattung zu versehen, wodurch das Eindringen von Schwarzwild erschwert wird. Auf die ortsübliche Schneehöhe ist dabei zu achten.

Futtermittel:

- blattreiches Kräuter- und Kleeheu
- Zuckerrüben
- Rehwildfutter in pelletierter Form
- Rehwildfutter in loser Form, wobei niemals Hafer als Alleinfutter zu verwenden ist (Pansenazedose) sondern immer als Mischung mit einem Trägerfuttermittel wie Obsttrester (trocken) oder Rübenschnitte.

Fütterungsfehler vermeiden:

Durch unbeschränkten Zugang zu Körnerfutter (z.B. Maisvorlage, Zugang zu Fasanenschütten) kann es zu Pansenübersäuerung (Azedosen) und in der Folge zu Fallwild kommen. Die Vorlage von verschimmeltem oder verfaultem Futter sowie überjährig gelagertes oder minderwertiges Raufutter ist zu vermeiden. Aus Gründen der Verschmutzung sollte von einer Bodenvorlage Abstand genommen werden.

Hygiene:

Nach Ende der Fütterungsperiode im Frühjahr ist der Futterplatz zu säubern und möglichst mit ungelöschtem Kalk zu desinfizieren.

Sommerfütterung:

Rehwild darf nur in der Notzeit gefüttert werden, eine Fütterung darüber hinaus (z.B. im Sommer) ist verboten.

Merksatz:

Bei der Winterfütterung muss das Rehwild das gewohnte, artgerechte und gleichzeitig geschmacklich attraktive Futter über die ganze Fütterungsperiode an geeigneten Standorten in ausreichenden Mengen jederzeit nach Bedarf zur Verfügung haben.

NÖ Landesjagdverband
Fachausschuss für
Rehwild
2013